MONOLOG · BIEDERMEIER & VORMÄRZ

Die Großmutter: „Es war eimal ein arm Kind“

aus Woyzeck (1837) von Georg Büchner · Szene vor der Haustür (Handschrift H1, Szene 14)

Dauer: ca. 1 Min · Figur: weiblich · Spielalter: ca. 60–90 · Sprache: Hessisch gefärbte Umgangssprache

Situation. Georg Büchner, „Woyzeck“, Dramenfragment (1836/37 entstanden, unvollendet). Büchner hat mehrere Entwürfe hinterlassen; diese Szene steht im ersten. Vor einem Haus singen Mädchen und spielen; Marie ist bei ihnen. Die Kinder wollen eine Geschichte hören. Die Großmutter erzählt ein „Antimärchen“: Es beginnt wie ein Märchen und endet ohne Erlösung. Kurz darauf holt Woyzeck Marie ab; es ist der Abend, an dem er sie töten wird.

(Vor der Haustür. Kinder bitten die Großmutter um eine Geschichte.)

Es war eimal ein arm Kind und hat kei Vater und kei Mutter war alles tot und war niemand mehr auf der Welt. Alles tot, und es ist hingangen und hat greint Tag und Nacht. Und weil auf der Erd niemand mehr war, wollt’s in Himmel gehn, und der Mond guckt es so freundlich an und wie’s endlich zum Mond kam, war’s ein Stück faul Holz und da ist es zur Sonn gangen und wie’s zur Sonn kam, war’s ein verreckt Sonneblum und wie’s zu den Sterne kam, warens klei golde Mück, die waren angesteckt wie der Neuntödter sie auf die Schlehe steckt und wie’s wieder auf die Erd wollt, war die Erd ein umgestürzter Hafen und war ganz allein und da hat sich’s hingesetzt und geweint und da sitzt es noch und ist ganz allein.

Gemeinfreier Originaltext. Frei nutzbar für Vorsprechen, Unterricht, Self-Tapes und Aufführungen.
Online mit Lernmodus und Rollenwahl:
scenetalent.com/werkstatt/monologe/grossmutter-woyzeck-es-war-einmal-ein-arm-kind/